

Objektyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Horizonte : Schweizer Forschungsmagazin**

Band (Jahr): - **(2008)**

Heft 78

PDF erstellt am: **28.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Studie beweist

Manchmal kommt ein Wissenschaftsredaktor auch dann ins Grübeln, wenn er nicht die Schlussberichte von mehrjährigen und vielköpfigen interdisziplinären Forschungsprojekten studiert. Nachdenklich stimmt ihn beispielsweise die morgendliche Fahrt im Regionalzug: Da sitzen Rentnerinnen, Schüler und Ausflügler je über eine der zahllosen Gratis- und anderen im



Kleinformat erscheinenden Zeitungen gebeugt und blättern mehr oder weniger interessiert in den Meldungen, die ihnen der neue Tag bringt. Er bringt Neues auch von der Forschungsfront.

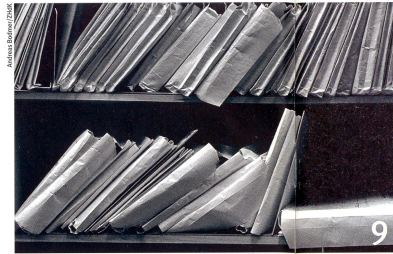
Meist sind die rapportierten Erkenntnisse und Ergebnisse an irgendwelchen nordamerikanischen Universitäten erzielt worden, deren Namen man noch nie gehört hat. Und fast immer lassen sie sich in einem höchst prägnanten Satz verdichten: «Studie beweist: Sex erhöht Lebens-

dauer um 7 Jahre», «8 von 10 Erwachsenen fürchten sich vor Zukunft», «Männer lügen öfter als Frauen» (oder umgekehrt?). Unüberhörbar ist der stets mitschwingende appellative Unterton. Wer die Aussagen nicht auf sein eigenes Leben bezieht, muss ein Wunder der Immunbiologie sein.

Wahrscheinlich hat Forschung für die meisten Leute nichts mit Fortschritt, Falsifikation und Validität zu tun (was sie freilich, wie die Epistemologie zeigt, tatsächlich nicht in dem Masse hat, wie selbst manche Forschende glauben). Vielmehr schreibt das Publikum dem wissenschaftlichen Diskurs, wie er sich in den kleinen Zeitungen präsentiert, eine quasi-religiöse Autorität zu. Von ihr erhoffen sich die Leserinnen und Leser, dass sie ihnen sage, was sie tun müssen, um länger und glücklicher zu leben.

«Horizonte» weiss das nicht. Hoffentlich finden Sie auf den folgenden Seiten trotzdem etwas Interessantes.

Urs Hafner
Redaktion «Horizonte»



Das Archiv: Hort des Rechtsstaates, Ort der Bedrohung.



Tropfen für Tropfen kostbar: Grundwasser ist ein weltweit knappes Gut.



Impfung gegen Malaria: Eine Zuckermaschine bereitet den Weg.

ETH-ZÜRICH

- 9. Sep. 2008

BIBLIOTHEK

«Das Visionäre am ERC: Wir geben den besten Leuten Geld, ohne zu fragen, wo sie herkommen und auf welchem Gebiet sie forschen.»

Fotis Kafatos, Präsident des Europäischen Forschungsrats (ERC).
Seite 28

Aktuell

- 5 Nachgefragt
Das Wetter durchleuchten
- 6 Der Kanton als Politlabor
Unter zwei Königinnen lebt es sich länger
Und plötzlich regnet es Planeten
- 7 Im Bild
Eine Fotografie der dritten Art
- 8 Eine späte Pubertät führt
zu brüchigeren Knochen
Ediacara-Fauna: Die Mordwaffe ist gefunden
Berufswünsche mit Folgen

Titelgeschichte

9 Aus den Tiefen der Archive
Keine Gesellschaft hat so viele Daten gesammelt wie unsere. Die Archive kämpfen gar mit einer Überfülle an Akten. Diese sind ein Garant des Rechtsstaats, können aber in Krisensituationen zur Bedrohung für manche Bürger werden, wie Arbeiten des Nationalen Forschungsprogramms «Integration und Ausschluss» (NFP 51) zeigen.

Porträt

14 «Die spannenden Labors sind die mit den Mäusen»
Christian Wolfrum erforscht Fettzellen. Dieses Jahr erhielt der Systembiologe den Starting Independent Research Grant des Europäischen Forschungsrates.

Interview

28 «Der ERC ist offen für Forschende aus aller Welt»
Europa wächst zusammen, auch in der Wissenschaft. Der Europäische Forschungsrat (ERC) soll die europäische Forschung konkurrenzfähiger machen. Wie, erläutert ERC-Präsident Fotis Kafatos.

Weitere Themen

- 16 Die Macht der Sterndeuter**
Was heute als esoterisch gilt, prägte einst das Denken der Mächtigen: Horoskope.
- 18 Nasses Gold**
Ohne Grundwasser gäbe es keine Nahrungsmittel. Doch die Wasserressourcen werden oft übernutzt.
- 21 Dem Tumor einheizen**
In der Onkologie sollen Tumoren mit Hilfe der Nanotechnologie bekämpft werden.
- 22 Wenn die Strasse Wellen wirft**
Regelmässige Querrinnen auf ungeteerten Strassen: ein erstaunliches Phänomen.
- 23 Fortsetzung folgt**
Die Medien servieren ihre Geschichten neuerdings immer öfter häppchenweise. Wie müssen solche Geschichten erzählt werden?
- 24 Zucker gegen Malaria**
Forschende der ETH Zürich haben die Herstellung von Zuckerketten revolutioniert. Nun nutzen sie die Zellbestandteile zur Krankheitsbekämpfung.
- 26 Schwierige Entscheide**
Aus Kostengründen haben viele Ärzte schon auf sinnvolle Eingriffe verzichtet. Doch werden immer wieder auch nutzlose Therapien eingeleitet.
- 31 Vor Ort: Auf den Spuren des Mars-Eises**
In Arizona trägt der Jurassier Daniel Parrat zum Gelingen der Mission von «Phoenix» bei.

Ausserdem

- | | |
|-----------------|--------------|
| 4 Meinungen | 34 Exkursion |
| 4 In Kürze | 34 Impressum |
| 32 Cartoon | 35 Bücher |
| 33 Perspektiven | 35 Agenda |
| 34 Nussknacker | |